

Es war einmal ...

Im Juni 1873 berichtete Schultheiß Reichle dem Gmünder Oberamt über die „Vermögens- und Erwerbsverhältnisse“ der Bürger: Im Dorf lebten 218 Familien. Davon hatten 62 weniger als 1 Morgen (33 a) Grundbesitz und 79 überhaupt kein Grundstück. Entsprechend war dann ihr Vermögensstand. Reichle schrieb, dass 41 Familien weniger als 100 Gulden besaßen und 49 ganz ohne Vermögen waren. Bei den berichteten Erwerbsverhältnissen ist dies auch nicht verwunderlich. Nur 5 Familien lebten allein von der Landwirtschaft. Eine kleine Landwirtschaft hatten 91 und zusätzlich betrieb der Vater jeweils noch ein Handwerk. Ausschließlich vom Gewerbe des Ernährers mussten 93 Familien leben. Zu ihnen gehörten auch die 84 Hausierer. Und dann gab es noch 24 Tagelöhner in einem, modern gesprochen, prekären Beschäftigungsverhältnis.